



## Pressemitteilung

Basel, 06. Mai 2021

### **Protestaktion gegen die Finanzierung der «Line 3 Pipeline» durch Credit Suisse Freitag, 07. Mai 2021, 12.30 Uhr, Credit Suisse, Bankverein, Basel**

**Vergangenen Monat hat Credit Suisse den Beitritt zur «Net-Zero Banking Alliance» verkündet. Da Credit Suisse aber seit dem Pariser Klimaschutzabkommen über \$ 80 Milliarden in klimaschädliche und menschenrechtsverletzende Projekte wie die «Line 3 Pipeline» investiert hat, braucht sie dringend Unterstützung um wie versprochen «Netto Null» zu erreichen. Daher werden wir am Freitag, 07. Mai 2021, vor der Credit Suisse am Bankverein die ölverschmutzten Dollars der Bank reinwaschen und der Gesellschaft rückvergüten. Dies ist eine Aktion des Collective Climate Justice.**

Die vordergründig humorvolle Aktion hat einen ernsten Hintergrund. Der amerikanische Energiekonzern Enbridge treibt in Minnesota (USA) trotz Widerstand indigener First Nations, lokaler Landwirt\*innen und Gemeinden den Bau der Line 3-Ölpipeline voran. Mit einem Budget von 7,5 Milliarden Dollar ist die Line 3 eine der grössten Rohölpipelines der Welt. Sollte die Pipeline in Betrieb genommen werden, würde sie so viel Treibhausgas in die Atmosphäre freisetzen wie fünfzig neue Kohlekraftwerke.

Die Linie 3 wird ohne Zustimmung durch indigenes Gebiet gebaut. Die Indigenen der Anishinaabe First Nation kämpfen seit über fünf Jahren gegen das Projekt. Die Pipeline gefährdet ihren Lebensraum sowie die Grossen Seen, die ein Fünftel des Süsswassers der Welt beherbergen, und wichtige Wasserläufe wie den Missisipi-Fluss.

Der Kampf gegen die Pipeline hat an Aktualität gewonnen, als Ende 2020 die Genehmigungen für die Durchquerung des Missisipi-Flusses erteilt wurde. Seither finden aus mehreren Protestcamps heraus Aktionen, Demonstrationen und Baustellenbesetzungen statt. Der Widerstand gegen die Line 3 erinnert an die massiven Proteste gegen die Dakota Access Pipeline Ende 2016. Die indigene Aktivistin Winona LaDuke sagt: «Dies ist die letzte Pipeline. Dies ist die letzte Schlacht, und diese Schlacht ist in Minnesota. Wir erwarten, dass Tausende von Menschen sich uns anschliessen werden.»

Credit Suisse ist einer der wichtigsten Financiers des verantwortlichen Pipelinekonzerns Enbridge. In den vergangenen vier Jahren hat die Schweizer Grossbank laut dem Bericht «Banking on Climate Change 2021» über \$ 1 Milliarde in Enbridge investiert. Ohne diese Finanzflüsse wären Projekte wie die Line 3 nicht realisierbar.

Während Credit Suisse ungestraft klimaschädliche und menschenrechtsverletzende Geschäfte betreibt, stehen nächste Woche mehrere Klima-Aktivist\*innen in Zürich vor Gericht, die 2019 die Credit Suisse auf dem Zürcher Paradeplatz blockiert haben. Vor diesen Hintergründen entlarvt sich die «Net-Zero Banking Alliance» als zynisches Green-Washing.